

## Das betende Mädchen.

In einem angenehmen Dörfchen in Thüringen lebte ein Prediger Namens Frommfried. Von acht Kindern hatte ihm das Schicksal nur die beyden Jüngsten zur Stütze seines Alters aufgespart. Die sechs andern waren seiner guten Gattin, in einem Zwischenraume von zwey Jahren, durch zwey pestartige Krankheiten, die auf diesem Dörfchen wütheten und viele Menschen dahintrissen, in die Ewigkeit nachgefolgt. Er sprach oft mit seinen zwey noch übrigen Kindern, Alberten und Henrietten, von ihnen, und wenn er nicht selbst anfang, so leiteten die Kleinen das Gespräch auf sie hin, und erzählten immer, was ihre Mutter und jedes von ihren Geschwistern Gutes an sich gehabt hätte. Einst lud den Vater ein schöner Morgen zu einer kleinen Lustreise ein. In die nächste Stadt sollte sie gemacht werden, um einige Freunde zu besuchen, und das schöne Gemählde zu sehen, das sich elner seiner vertrautesten Freunde von einem der geschicktesten Mahler gekauft hatte. Seine Kinder sollten Geschmack an schönen Gemälden finden lernen. Er weckte sie deshalb und sagte ihnen die Absicht seiner Reise. Mit einem Sprung waren beyde Kinder aus dem Bette, und der verständige Albert meinte:

Das Gemählde ist gewiß das betende Mädchen, von dem du uns schon erzählt hast.